

Es geht also auch hier darum, Erkenntnisse um gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu vertiefen, darum, daß das Denken im System bei allen leitenden Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganen sozusagen in Fleisch und Blut übergeht.

Noch eines: Wir lernen, uns wissenschaftliche Prinzipien und Methoden der sozialistischen Wirtschaftsführung, der Prognostik und Perspektivplanung usw. anzueignen. „Doch muß die Arbeit der staatlichen, wirtschaftsleitenden Organe stets so organisiert sein, daß die straffe Leitung und Kontrolle der Erfüllung der Planaufgaben unter allen Umständen gewährleistet wird. Die allseitige kontinuierliche Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes . . . bildet das feste Fundament für die erfolgreiche Lösung der prognostischen und perspektivischen Aufgaben“ heißt es im Bericht.

Es ist nötig, zu begreifen und begreiflich zu machen, daß die Gestaltung des entwickelten sozialistischen Systems ein reibungsloses Ineinandergreifen aller Teilbereiche erfordert; zu begreifen und begreiflich zu machen, daß die im Interesse der raschen Weiterentwicklung in der DDR zu verfolgende Strukturpolitik (wozu die kürzlich mit der UdSSR abgeschlossenen Verträge beste Bedingungen schaffen werden) im Sinne volkswirtschaftlich effektivster Entscheidungen die Durchsetzung der neuen Lehrpläne an den zehnklassigen polytechnischen Oberschulen, neue Inhalte, Maßstäbe und Methoden der Berufsausbildung, die Durchführung der dritten Hochschulreform bedingt. Damit heute schon klar ist und gelehrt wird, was der Facharbeiter, der Ingenieur, der Wissenschaftler morgen, heißt 1980, an Kenntnissen der dann Welthöchstniveau darstellenden Techniken und Verfahren benötigt.

Niemand meint, daß das etwa leicht sei. Aber wir müssen zu dem, was wir bereits erlernt haben, noch hinzulernen: Das Denken in größeren Zusammenhängen.

Gradmesser für die Zustimmung zur Politik der Partei

In größeren Zusammenhängen denken lernen — dazu gehört jetzt mehr denn je zu begreifen und begreiflich zu machen, daß jeder Schritt, den wir tun, jede Maßnahme, die wir treffen, jede Tat, die wir vollbringen, ein Schritt, eine Maßnahme, eine Tat für unseren sozialistischen Staat der Deutschen ist, eine Tat für die Festigkeit und Stärke, für die Souveränität,* für die internationale Autorität dieses unseres Staates. Und ein wichtiger Beitrag, dem unbeugsamen Willen des souveränen Volkes der DDR zur Vervollkommnung seines Staates der wahren Freiheit und Menschenwürde unüberhörbar Ausdruck zu verleihen.

So wie das geschah bei dem überwältigenden Votum des Volkes der DDR für die sozialistische Verfassung, das im Bericht des Politbüros als das „bedeutendste politische Ereignis im Leben unserer Republik seit dem VII. Parteitag“ bezeichnet wird. Es handelt sich, wie Genosse Axen ausführte, um das bisher überzeugendste Bekenntnis der Bürger zu ihrem sozialistischen Staat, zugleich um das einmütige, offene Bekenntnis sowohl zur Richtigkeit unseres bisherigen Entwicklungsweges als auch für die weitere sozialistische Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik. Mehr noch: Die Annahme der sozialistischen Verfassung durch dieses Votum des Volkes ist ein „Ereignis von europäischer und Weltbedeutung“ heißt es im Telegramm der Genossen L. Breshnew, N. Podgorny und A. Kossygin. Das Bekenntnis der Werktätigen der DDR zeuge von den „tiefgreifenden sozialpolitischen Wandlungen, die sich in Europa und in der Welt zugunsten des Sozialismus vollziehen.“

So ist der Volksentscheid über die sozialistische Verfassung der DDR Gradmesser des Verhältnisses der Bevölkerung zu ihrer Regierung und deren Politik; Gradmesser des Verständnisses für die Politik unserer Partei; Gradmesser der einmütigen Unterstützung der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes für diese Politik des Friedens, des Sozialismus, der Menschlichkeit.